



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels**

**Villaume, Peter**

**Frankfurt und Leipzig, 1786**

11. Art. Erklärung eines Phänomens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49788)

## II. Artikel. Erklärung eines Phänomens.

Kinder haben ihre Ideen und Begriffe gar nicht in ihrer Gewalt. Selten finden sie die Begriffe, die zu der ihnen aufgegebenen Materie gehören; ob sie gleich solche wirklich haben, und sie leicht finden, wenn man sie durch geschicktes Fragen darauf führt.

Worin besteht die Geschicklichkeit der Fragen, und wie führen sie das Kind auf den Gedanken, den man in ihr Gedächtniß hervorzurufen will?

Diese Geschicklichkeit der Frage besteht in einem von diesen beiden Stücken:

1) Nämlich darin, daß sie den Befragten auf Gedanken führt, die in seinem Kopf sehr nah und fest mit jenem zu findenden Gedanken verbunden sind. Daher ist's nothwendig, Kinder zu kennen, wenn man sie gut katechisiren will.

2) Oder in der guten, deutlichen Auflösung des Gedankens in seine Theile, und zwar in solche, die dem Kinde schon bekannt sind; darin, daß man einen allgemeinen Satz auf einen einzelnen, unter demselben begriffenen Fall zurückführt. Welches mit jenem einerlei ist.

Also immer Association, Verbindung der Ideen, welche die gesuchte Idee hervorrufen muß.

„Man kann aber auch, durch diese katechetische Methode, Kindern Begriffe beibringen!“ Ganz wohl — worin bestehen aber diese neue Begriffe? In einer neuen Anwendung oder Verbindung der schon vorhandenen Ideen. Also erweckt man dadurch keine eigentlich neue Begriffe, sondern man kombinirt nur, auf eine neue Art, die Begriffe, die schon waren.

Ich stelle mir also die Sache folgendermaßen vor.

Die Ideen und Begriffe sind bei den Kindern isolirt, oder doch nur wenig, und nicht mit allen dahin gehörigen Materien verbunden. Also vermögen die Sachen nicht, sie aller dahin gehörigen Begriffe zu erinnern. Die Fragen aber, wenn sie gut gewählt sind, führen die Kinder auf Ideen, die näher mit derjenigen in ihrem Kopfe verbunden sind, welche die Kinder vorfinden sollen. Mit letzteren Ideen ist die Konnektion schon da, oder stärker, als mit der ersteren.

Es ist lange nicht genug zum Unterrichte der Kinder, daß man ihnen eine Sache, eine Lehre einmal recht erklärt hat. Wenn sie solche auch ganz vollkommen begriffen haben, so wissen sie doch solche nicht anzuwenden. Man erlaube mir ein Beispiel aus meiner Erfahrung anzuführen.

Ich hatte meine Eleven auf die Reduktion des Multiplikators 24 in 6 mal 4, zur Ersparung einer Operation (des Addirens der Produkte) geführt; und hatte das Problem der Reduzirung der Thaler zu Groschen dazu gebraucht. Als die Kinder dieses Verfahren recht begriffen hatten, gab ich ihnen Wispel zu Scheffeln zu reduziren; ebenfalls eine Multiplikation mit 24. Sie wandten aber, erst nach mehreren Versuchen, obige Resolutionsmethode an. Woher kommt dieß?

Aus eben dem Grunde, als vorhergehendes, aus dem Mangel an Verbindung der Ideen. Nämlich — sie hatten die Reduktion nur in Verbindung mit den Münzsorten gedacht; nicht aber mit andern Fällen. Woraus noch eines erhellet — daß die Kinder jedesmal an dem besondern Falle hängen, und den allgemeinen Satz nicht in seiner Allgemeinheit, in seiner abstrakten Form fassen. Hier z. B. hatten

ten sie Thaler und Groschen deutlicher und stärker gedacht, als die Zahl 24.

„Aber alle Ideen und Begriffe können doch nicht einzeln verbunden werden; einen allgemeinen Satz kann man in dem ganzen Leben nicht mit allen dazu gehörigen einzelnen Fällen und Ideen so oft zusammenhalten, daß sie sich verbinden. Ein erwachsener, ein geübter Mann kann schnell den allgemeinen Begriff mit einem zum ersten male ihm vorkommenden Falle vergleichen.“ Wichtig. Es ist aber hier doch immer Konnektion, nicht des einzelnen Phänomens, sondern des allgemeinen Merkmals der Gattung, das sich dem geübten Auge in dem Individuum gleich zeigt. Es ist also unleugbar auch hier eine Verbindung der Ideen und Begriffe.

12. Artikel. Fernere Erklärung.

Es fehlt allerdings den Kindern noch etwas, das ihnen die Vergleichung erleichtern würde; nemlich die Familiarität mit dem Gemeinsatze; er ist ihnen noch nicht gegenwärtig genug; er liegt so zu sagen, noch tief in einem Winkel ihres Kopfes halb verborgen. Es geht unsern Begriffen in ihrem Fortgange, wie den Gegenständen bei dem Wechsel der Nacht und des